



Rathaus Umschau

Freitag, 16. September 2016

Ausgabe 177

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Mehr Märkte für München: Transparentes Prüfungsverfahren	3
› Wiesn – Richtiges Augenmaß beim Biergenuss	4
› Schulweghelfer gesucht	4
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck in Freiham-Süd	5
› Stadtrat beschließt Gerty-Spies-Straße	5
› Ausstellung zeigt Mobilitätskonzepte für die Metropolregion	6
› Kunstarkaden: Gruppenausstellung „Schlechte Entscheidungen“	7
› „Checkpoint Charlie“ auf dem Marienhof	7
› Vortrag: Mini-Blockheizkraftwerke für das Eigenheim	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Montag, 19. September, 8.45 Uhr,

Bayerisches Zentral-Landwirtschaftsfest, Großer Ring

Rund 1.000 Vorschulkinder besuchen das Bayerische Zentral-Landwirtschaftsfest (ZLF) und das Oktoberfest. Der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Stadtschulrätin Beatrix Zurek heißen die Kinder im Großen Ring willkommen.

Achtung Redaktionen: Zutritt für Medienvertreter über ZLF-Eingang Tor 4.

Wiederholung

Montag, 19. September, 14 Uhr,

Variété Schichtl, Oktoberfest, Schaustellerstraße 52

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, wirkt als Auktionator bei der Versteigerung einer Lederhose des als „Schichtl“ bekannten Schaustellers Manfred Schauer zu Gunsten der Münchner Tafel.

Montag, 19. September, 12 Uhr, Schottenhamel-Festhalle

Traditionelle Bewirtung für Münchner Seniorinnen und Senioren mit geringem Einkommen auf dem Oktoberfest. Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt die 250 Gäste, die vom Referat für Arbeit und Wirtschaft und dem Stiftungsfond Ludwig und Lina Petuel zu Hendl, Bier und Brezen in verschiedenen Zelten eingeladen werden. Sie wurden durch das Sozialreferat vorgeschlagen und haben eine persönliche Einladung erhalten.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 21. September, 9.30 Uhr, Ratstrinkstube

35. Plenumsitzung des Münchner Seniorenbeirates

Mittwoch, 21. September, 18.30 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk und Professor Dr. Klaus Kreulich, Vizepräsident der Hochschule München, eröffnen die Ausstellung zu Mobilität in der Metropolregion München. Studierende der Hochschule München haben im Sommersemester 2016 neun Konzepte zu Mobilitätsfragen in der Metropolregion München entwickelt. Diese sind von Donnerstag, 22. September, bis 25. November nun im PlanTreff zu sehen.

(Siehe auch unter Meldungen)



Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 24. September, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70/4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Mehr Märkte für München: Transparentes Prüfungsverfahren

(16.9.2016) Die Münchner Wochen- und Bauernmärkte sind ein wichtiger Bestandteil der Grundversorgung mit Lebensmitteln für die Bevölkerung in der bayerischen Landeshauptstadt. Die Markthallen München, ein Betrieb des Kommunalreferats, betreiben derzeit an 40 Standorten im Stadtgebiet 32 städtische Wochen- und Bauernmärkte.

Die Nachfrage nach weiteren Standorten steigt ständig; Anfragen und Anregungen kommen aus der Bevölkerung, aus den Reihen der Politik und dem Bereich der Stadtplanung. Für die Festlegung von neuen Standorten hat der Kommunalausschuss nun ein transparentes Verfahren verabschiedet, das verschiedene Grundvoraussetzungen für einen geeigneten Marktstandort festlegt.

Zum einen muss der neu zu schaffende Markt ein Grundsortiment an Waren gewährleisten können, das Fleisch- und Wurstwaren, Backwaren, Geflügel, Eier, Nudeln, Käse, Fisch, Obst, Gemüse, Blumen, Honig und Marmelade, südländische Spezialitäten sowie Imbissangebote umfasst. Ein weiterer Faktor für einen funktionierenden Markt ist das Vorhandensein eines Stromanschlusses sowie sanitäre Einrichtungen für die Händler. Auch das nötige Kundenpotential muss vorhanden sein. Dies gilt vor allem für Märkte außerhalb des Stadtzentrums, wo die Märkte eine Belebung der Quartierszentren erreichen können.

Ganz entscheidend ist zudem die räumliche Eignung eines potentiellen Marktstandortes. Ideal ist ein Platz, auf dem die Händlerinnen und Händler ihre Verkaufsstände kreisförmig oder in einer U-Form aufstellen können.

„Bei der Untersuchung von neuen Marktstandorten prüfen die Markthallen München künftig alle oben genannten Faktoren ab“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Ist nur eine Grundvoraussetzung nicht gegeben, kann ein Markt an diesem Standort nicht erfolgreich betrieben werden. Somit scheidet er aus der weiteren Prüfung aus.“

Wiesn – Richtiges Augenmaß beim Biergenuss

(16.9.2015) Bayerische Gemütlichkeit und die Wiesn gehören einfach zusammen – ab morgen, Samstag, 17. September, genießen wieder Hunderttausende die Festtage auf der Theresienwiese. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) wünscht den Oktoberfest-Gästen eine fröhliche und friedliche Wiesn, erinnert jedoch daran, dass das richtige Augenmaß und ein Gespür für die eigene Gesundheit beim Feiern entscheidend sind, um gut gelaunt und mit klarem Kopf nach Hause zu gehen.

Im Interesse der eigenen Gesundheit sollten die Besucherinnen und Besucher beim Alkoholgenuss Maß halten. Denn der Alkoholgehalt einer Maß Wiesnbier ist vergleichsweise hoch: Ein Liter entspricht ungefähr dem Alkoholgehalt von acht Schnäpsen. Fünf Maß Bier, die angeblich so manche Gäste trinken, entsprechen folglich fast einer Flasche Schnaps.

Alkohol ist nicht nur Genussmittel, sondern auch ein Suchtmittel, das Nerven und Körperzellen schädigen kann. Das RGU steht mit seiner Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle allen Münchnerinnen und Münchner bei Fragen rund um den Konsum von Alkohol das ganze Jahr über zur Verfügung – dies gilt auch bei anderen Suchtfragen zu Medikamenten, Nikotin und Spielsucht. Im multiprofessionellen Team der Beratungsstelle arbeiten sozialpädagogische, psychologische und ärztliche Fachkräfte zusammen.

Die Beratung erfolgt kostenlos und anonym.

Die Alkohol- und Medikamentenberatung befindet sich im Beratungshaus Paul-Heyse 20 (Paul-Heyse-Straße 20) und ist für Bürgerinnen und Bürger unter der Telefonnummer 233-472 00 sowie per E-Mail an alkoholberatung.rgu@muenchen.de erreichbar. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Donnerstag, 9 bis 17 Uhr, und Freitag, 9 bis 15 Uhr.

Schulweghelfer gesucht

(16.9.2016) Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) sucht für einige verkehrsreiche Straßenübergänge noch Schulweghelferinnen und Schulweghelfer. Aktuell sind 526 Helfer im Umfeld fast aller Münchner Grundschulen tätig. Es gibt aber Übergänge, die viele Kinder auf ihrem Schulweg queren müssen, für die noch keine Helfer gefunden werden konnten.

Am sichersten ist der Schulweg, wenn Kinder über die Straße begleitet werden. Zwar helfen Ampeln und Zebrastreifen, aber die persönliche Hilfe bringt größtmögliche Sicherheit: Dort, wo Schulwegdienste die Kinder im Straßenverkehr unterstützen, hat es seit vielen Jahren keinen einzigen schweren Schulwegunfall mehr gegeben.

Der Schulwegdienst wird von der Kommunalen Unfallversicherung Bayern bezuschusst. Mit diesem Geld wird die Ausstattung der Schulweghelfer finanziert und die Werbekampagne „Schulweghelfer gesucht!“ weiterge-



führt. Neue Schulweghelferinnen und Schulweghelfer werden von den Beamten der örtlichen Polizeiinspektionen in ihre Aufgaben eingewiesen. Für das erklärte Ziel „Keine Schule ohne Schulwegdienst“ braucht die Stadt die Unterstützung der Münchnerinnen und Münchner. Erst gestern hat Bürgermeisterin Christine Strobl 50 langjährige Schulweghelferinnen und Schulweghelfer empfangen. 23 erhielten als Anerkennung für ihren Einsatz die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Silber beziehungsweise Bronze. Sie sind zum Teil seit mehr als 25 Jahren als Schulweghelferinnen und Schulweghelfer tätig. Schulweghilfe ist ein Ehrenamt, die Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung. Interessenten melden sich beim KVR, Telefon 233-396 66, oder per Mail an schulwegdienste.kvr@muenchen.de. Weitere Infos zu den Schulwegdiensten gibt es unter www.muenchen.de/schulwegdienste.

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck in Freiham-Süd

(16.9.2016) Der Sicherheitscheck der Radlhauptstadt München macht am Dienstag, 20. September, Halt an der Clarita-Bernhard-Straße in Freiham-Süd. Von 14 bis 18 Uhr können Bürgerinnen und Bürger dort ihr Radl kostenlos auf Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Kontrolle von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. Kleine Mängel beheben die Experten direkt vor Ort. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Der nächste Radl-Sicherheitscheck folgt am 26. und 27. Oktober am Curt-Mezger-Platz. Weitere Informationen unter www.radlhauptstadt.de.

Stadtrat beschließt Gerty-Spies-Straße

(16.9.2016) Die bisher unbenannte Verkehrsfläche südlich der Ammerseestraße im Stadtbezirk Sendling – Westpark hat nun einen Namen: Die Stadt benennt sie nach der Münchner Schriftstellerin und Holocaust-Überlebenden Gerty Spies. Dies hat der Kommunalausschuss in seiner gestrigen Sitzung beschlossen.

Die Gerty-Spies-Straße verläuft südlich und parallel der BAB 96 München – Lindau von der Westendstraße in westliche Richtung bis zur Ammerseestraße. Sie dient unter anderem als Zufahrt für die auf dem südlichen Grundstück liegende ehemalige Bayerische Landesschule für Gehörlose. Da die Schule mittlerweile ausgezogen ist, prüft die Stadt, das Grundstück und Gebäude anders zu nutzen. So ist, im Hinblick auf mögliche Baumaßnahmen, der Zeitpunkt günstig, die Straße zu benennen. Den vorhandenen und künftigen Bauten können so neue Adressen zugeordnet werden.

„Die Straßennamen im Umfeld der neuen Gerty-Spies-Straße sind nicht homogen,“ erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Es gibt sowohl Benennungen nach geografischen Gegebenheiten, wie die Ammersee-straße, als auch nach Persönlichkeiten, vornehmlich nach Malern und Dichtern. Um in diesem künstlerisch-literarischen Genre zu bleiben, hat der im Kommunalreferat angesiedelte GeodatenService München eine Benennung nach Gerty Spies vorgeschlagen. Gleichzeitig entsprechen wir damit dem Wunsch des Stadtrats, mehr Straßen nach Frauen zu benennen.“ Die Jüdin Gerty Spies überlebte das KZ Theresienstadt. Sie kehrte 1945 nach München zurück und verarbeitete das Erlebte unter anderem in ihrem ersten literarischen Werk – dem Gedichtband „Theresienstadt“.

Ausstellung zeigt Mobilitätskonzepte für die Metropolregion

(16.9.2016) E-Mobilität im ländlichen Raum, futuristische Hybrid-Doppeldeckerbusse, ein Radschnellweg von München nach Garching oder eine Monorail ins Münchner Umland: Studierende der Hochschule München haben im Sommersemester 2016 neun Konzepte zu Mobilitätsfragen in der Metropolregion München entwickelt. Diese sind von 22. September bis 25. November bei einer Ausstellung im PlanTreff, Blumenstraße 31, zu sehen. Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk und Professor Dr. Klaus Kreulich, Vizepräsident der Hochschule München, eröffnen die Ausstellung am Mittwoch, 21. September. *(Siehe auch unter Terminhinweise)* Die Konzepte der Studierenden sind im Rahmen des fakultätsübergreifenden Projektseminars ZukunftGestalten@HM in Kooperation mit Mitgliedern des Vereins Europäische Metropolregion München (EMM) entstanden. Die neun interdisziplinär zusammengewürfelten Teams aus 49 Studierenden hatten nach dem Kick-Off Mitte März dreieinhalb Monate Zeit, um Ideen zu entwickeln, die in dieser Form noch nicht durch die planerische Brille betrachtet worden waren.

Die Metropolregion München umfasst 26 Landkreise und sechs kreisfreie Städte. Mit 24.677 Quadratkilometern Fläche ist sie fast so groß wie Belgien. Die Metropolregion hat eine gut ausgebaute Infrastruktur, doch Prosperität und Attraktivität haben ihren Preis: Das wachsende Verkehrsaufkommen, zunehmende Pendlerströme und steigende Belastungen stellen die unterschiedlichen Akteure vor große Herausforderungen. Die Mitglieder des Vereins EMM waren deswegen an neuen, noch nicht gedachten Lösungsvisionen interessiert und gaben den notwendigen Input, damit die Studierenden die Konzepte erstellen konnten.

Das Projektseminar ZukunftGestalten@HM fand 2016 zum zweiten Mal statt. Die Ausstellung ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 18 Uhr im PlanTreff-Foyer zu sehen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen sind im Internet unter www.muenchen.de/plan (Rubrik „Veranstaltungen“) zu finden.

Kunstarkaden: Gruppenausstellung „Schlechte Entscheidungen“

(16.9.2016) „Schlechte Entscheidungen“ titelt die Ausstellung von Simone Kessler und Sophia Süßmilch mit Arbeiten von 36 Künstlerinnen und Künstlern, die von Mittwoch, 21. September, bis Samstag, 22. Oktober, in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, zu sehen ist. In unterschiedlichen Stilmitteln und auf kreative Art und Weise kommt zum Ausdruck, was man besser unterlassen hätte oder unterlassen sollte: von verwitternden Ton-skulpturen über eingesperrte Katzen bis hin zu Performances mit viel zu viel Alkohol.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 20. September, 19 Uhr, mit Performances von Sophie Schmid, den Tätowierern Emanuel Guarascio und Lukas Hoffmann sowie Musik von Travel In Space eröffnet. Sie ist in der Zeit von 21. September bis 22. Oktober dienstags bis samstags, jeweils von 13 bis 19 Uhr, geöffnet. Der Eintritt in die Kunstarkaden ist frei.

Bei der Langen Nacht der Münchner Museen und Galerien am Samstag, 15. Oktober, ist die Ausstellung von 19 bis 2 Uhr (nur mit gültiger Eintrittskarte) geöffnet. Sophia Süßmilch zeigt eine Performance. Zur Finissage am Samstag, 22. Oktober, 19 Uhr, treten die an der Ausstellung beteiligten Türkten Türkten und der Münchener Kneipenchor auf.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/kunstarkaden.

„Checkpoint Charlie“ auf dem Marienhof

(16.9.2016) Ein Nachbau des Berliner „Checkpoint Charlie“ des Künstlerkollektivs geheimagentur ist noch bis Sonntag, 9. Oktober auf dem Marienhof hinter dem Rathaus aufgestellt. Mit ihrem Projekt UNLIMITEDLIMITED wird zu Begegnungen zwischen „Menschen von Drinnen und Menschen von Draußen“ eingeladen: Münchnerinnen und Münchner, die in Sicherheit leben, und solche, die aus der Unsicherheit kommen oder weiterhin in ihr leben müssen, wie Menschen, die aus Krisengebieten geflüchtet sind, oder sich außerhalb oder am Rande unserer sozialen Gesellschaft und Netzwerke befinden, sollen sich kennenlernen, austauschen und eventuell durch weiterführende Kontakte gegenseitig Hilfe leisten. Jenseits der Devise „Das Boot ist voll!“ soll der „Checkpoint“ zeigen, dass humanitäre und universelle Werte größer sind als Angst und Schrecken. Hinweise oder Wünsche für eine Begegnung können unter Telefon 0178/687 70 21 oder per E-Mail an info@geheimagentur.net angemeldet werden. Termine für Aktionen und Treffen werden direkt am „Checkpoint“ angeschlagen. Die Treffen sind kostenlos. Das Projekt findet in Kooperation mit dem pathos München statt.



Vortrag: Mini-Blockheizkraftwerke für das Eigenheim

(16.9.2016) Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt elektrischen Strom und Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Da die Abwärme direkt am Ort der Entstehung zur Heizung genutzt wird, erreicht man einen sehr hohen Energienutzungsgrad von 80 bis 90 Prozent. Bei einem Vortrag am Mittwoch, 21. September, von 18.30 bis 19.30 Uhr, erläutert Energieberater Manfred Giglinger allgemein verständlich die Funktion und Einsatzmöglichkeiten eines BHKW und geht auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein.

Veranstaltungsort ist das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ), Engelschalkinger Straße 166. Der Eintritt ist frei.

Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Energieeffizienz und natürliche Baustoffe“ an. Die Dozentinnen und Dozenten sind Baufachleute und meist Mitglieder des ehrenamtlichen Beraterteams im Bauzentrum München.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 20. September

- 9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Umweltausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 21. September

- 9.30 Uhr Bildungs-/Sportausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 22. September

- 9.30 Uhr Sozial-/Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. September 2016

Wie gut sind Münchens kritische Infrastrukturen gesichert?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 10.8.2016

Arbeit der Bezirksausschüsse stärken: Eigene Seiten für die Bezirksausschüsse auf www.muenchen.de

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 25.8.2016

Toilettensanierung in der Grund- und Mittelschule Blumenau sofort nachholen

Antrag Stadträte Josef Schmid, Johann Stadler und Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU-Fraktion) vom 1.7.2013

Wie gut sind Münchens kritische Infrastrukturen gesichert?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 10.8.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Ich nehme Bezug auf Ihr Schreiben vom 10.8.2016, in dem Sie eine Anfrage zum Thema der Sicherheit von Münchens kritischen Infrastrukturen stellen. In Ihrer Anfrage führen Sie aus:

„Durch das Internet wurde die Administration vieler Infrakstrukturenanlagen vereinfacht. Meist werden die Anlagen über sogenannte Scada-Systeme (Supervisory Control and Data Acquisition) gesteuert, ein Teil davon sind Human Machine Interfaces (HMI).

Obwohl diese auf keinen Fall im Internet auffindbar sein sollten, geschieht es immer wieder, dass auf Grund zum Beispiel falscher Standardeinstellungen der Anbietersoftware, solche Anlagen doch gefunden und auch manipuliert werden können. Eine Manipulation wäre für eine Großstadt wie München fatal, zehntausende Bürgerinnen und Bürger wären davon betroffen.

Diese Anlagen sind beliebte Ziele bei Hackern und könnten auch von anderen Gruppen als Schwachstelle genutzt werden.“

Vor der Beantwortung der im Einzelnen gestellten Fragen möchte ich eine kurze Klärung bzw. Präzisierung des Begriffs „Kritische Infrastruktur“ für die Landeshauptstadt München (LHM) voranstellen. Dies soll in erster Linie dazu dienen, die Differenzierung in den weiter unten stehenden Antworten auf Ihre Fragen zu erläutern.

Ich gehe davon aus, dass Sie den Begriff „Kritische Infrastruktur“ auf der Grundlage des Gesetzes zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz, IT-SiG) vom 17.6.2016 interpretieren. Demnach sind unter Kritischen Infrastrukturen Einrichtungen oder Anlagen zu verstehen, die von hoher Bedeutung für das Funktionieren des Gemeinwesens sind, da durch ihren Ausfall oder ihre Beeinträchtigung erhebliche Versorgungsengpässe oder Gefährdungen für die öffentliche Sicherheit eintreten würden. Da diese Definition sehr allgemein gehalten ist, werden kritische Infrastrukturen in die Sektoren Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Transport und Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung sowie Finanz- und Versicherungswesen unterteilt. Das IT-Sicherheitsgesetz

sieht weiterhin vor, dass kritische Infrastrukturen in den einzelnen Sektoren durch Rechtsverordnungen des Bundesministeriums des Inneren näher bestimmt werden (vgl. Art. 1 Abs. 2 IT-SiG).

Seit dem 3. Mai dieses Jahres ist die diesbezüglich erste „Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz“ (BSI-KritisV) in Kraft getreten, die sich auf die Sektoren Energie, Informationstechnik und Telekommunikation, Wasser sowie Ernährung bezieht. In dieser Verordnung wird pro Sektor anhand von angegebenen Kategorien, Bemessungskriterien und Schwellwerten definiert, welche Art von Anlagen als kritische Infrastruktur zu werten ist.

Aus diesen Vorgaben lassen sich im Kern fünf Bereiche identifizieren, in denen Einheiten oder Unternehmen der LHM durch die Rechtsverordnung betroffen sind. Zum einen sind dies die Stadtwerke München (SWM), die im Sektor Energie in den Bereichen Stromversorgung, Gasversorgung und Fernwärmeversorgung sowie im Sektor Wasser im Bereich der Trinkwasserversorgung kritische Infrastrukturen betreiben. Zum anderen ist die Münchner Stadtentwässerung (MSE) im Sektor Wasser im Bereich der Abwasserentsorgung als Betreiber kritischer Infrastrukturen zu werten.

Aus Sicht des von Ihnen angesprochenen Bereichs der IT-Sicherheit sind somit in der Beantwortung ihrer Fragen zwei unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen. Die Gründe hierfür liegen auch in den unterschiedlichen Rahmenbedingungen, unter denen die IT-Sicherheit in den beiden Organisationen sichergestellt wird.

Die MSE, als Eigenbetrieb der LHM, ist mit ihren lokalen IT-Sicherheitsbeauftragten in die IT-Sicherheitsorganisation der LHM eingebunden. In diesem Rahmen gelten entsprechende IT-Sicherheitsvorgaben und -prozesse sowohl für die Nutzung als auch für die Bereitstellung und den Betrieb von IT-Lösungen, die aus stadtweiter Sicht durch das bei D-III (STRAC) angesiedelte zentrale IT-Sicherheitsmanagement definiert und fortgeschrieben werden. Der grundlegende Ansatz in diesem Bereich baut auf dem Konzept der Risikoorientierung in der IT-Sicherheit auf und ist mit der Implementierung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) bei der LHM an den Normen des ISO/IEC Standards 27001 ausgerichtet.

Die SWM, als eigenständiges Unternehmen, verfügt hingegen über einen von der LHM unabhängigen Ansatz für den Schutz kritischer Infrastrukturen, der sich auf den Konzernbereich der SWM bezieht. Dieser basiert auf bestehenden und zertifizierten Managementsystemen für Qualitätsmanagement (ISO9001) und IT-Service-Management (ISO20000), dem Technischen Sicherheitsmanagement, TÜV-Überprüfungen sowie weiterer

diverser Normen und Branchenstandards. Ein ISMS auf Basis des ISO/IEC Standards 27001 befindet sich im Aufbau.

Es wird deutlich, dass in beiden Organisationen ähnlich ausgerichtete Ansätze im Bereich des IT-Sicherheitsmanagements bestehen, deren Wirkungsbereiche jedoch auf die jeweiligen Organisationsgrenzen beschränkt sind. Dies kann zu unterschiedlichen Ausprägungen, Gegebenheiten und auch IT-Sicherheitsmaßnahmen führen, wenn es um die Absicherung von Münchens kritischen Infrastrukturen geht. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Beantwortung Ihrer gestellten Fragen jeweils einzeln aus Sicht der jeweiligen Organisation.

Die Münchner Stadtentwässerung (MSE) nimmt zur oben genannten Anfrage wie folgt Stellung:

Die Münchner Stadtentwässerung setzt sich als öffentliches Unternehmen aktiv für den Gewässerschutz ein. Fünf übergeordnete Unternehmensziele prägen unsere Arbeit:

- Umwelt- und Gesundheitsschutz
- Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Kundenorientierung
- Sicherheit

Unsere zwei Großklärwerke im Münchner Norden mit insgesamt drei Millionen Einwohnerwerten reinigen täglich 560.000 Kubikmeter Abwasser aus Haushalt und Industrie. Somit ist die Münchner Stadtentwässerung im Sinne des „IT-Sicherheitsgesetzes“ und der daraus resultierenden BSI-KritisV über den Sektor Wasser (Vgl. §3 BSI-kritisV) und dem Schwellenwert (500.000 Einwohnerwerten) nach Anhang 2 Teil 3 Spalte D eine sog. „kritische Infrastruktur“. Zu den betroffenen Anlagen gehören die dem Prozess Siedlungsentwässerung zugeordnete Anlage Kanalisation sowie dem Prozess Abwasserbehandlung und Gewässereinleitung zugeordnete Anlagen Kläranlage und Leitzentrale.

Frage 1:

Durch welche Maßnahmen werden Münchens kritische Infrastrukturen gesichert?

Antwort:

Bei der Münchner Stadtentwässerung werden die Maßnahmen aus den IT-Sicherheitsvorgaben der Landeshauptstadt München umgesetzt. Des Weiteren orientieren sich sämtliche getroffene Maßnahmen an den branchenüblichen Standards, wie die Einführung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) nach DIN ISO/IEC27001:2013, den Maßnahmen des IT-Grundschutzkataloges und des ICS-Kompendiums des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik.

Im Zuge des IT-Sicherheitsgesetzes überprüft die Münchner Stadtentwässerung derzeit sämtliche bereits getroffenen Maßnahmen und strebt hierzu bis zum Jahr 2018 eine Zertifizierung nach DIN ISO/IEC27001:2013 an. Des Weiteren hat die Münchner Stadtentwässerung bereits die folgenden Zertifizierungen mit Auswirkungen auf die Sicherheit von Anlagen vorzuweisen:

- Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001
- Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001
- Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem nach BS OHSAS 18001

Frage 2:

Gibt es Human Machine Interfaces (HMI) die über das Internet zugänglich sind? Durch welche Maßnahmen sind diese geschützt? Sind diese im Internet auffindbar?

Antwort:

Über das Internet sind keine Human Machine Interfaces (HMI) der Münchner Stadtentwässerung erreichbar.

Frage 3:

Sind die Anlagen vor DoS oder DDos-Attacken geschützt?

Antwort:

Wir verweisen hierzu im Wesentlichen auf die Antwort zu Frage 2. Der Verwaltungsbereich wird durch den zentralen Dienstleister it@M geschützt.

Frage 4:

Wurden von den Münchner Versorgungsgesellschaften alle Sicherheitsrelevanten Einstellungen genau überprüft? Wurden die Firewalls richtig konfiguriert, wurden die Anlagen durch transportverschlüsselte Verbindungen (mittels SSL/TLS/https) gesichert?



Antwort:

Alle sicherheitsrelevanten Einstellungen werden regelmäßig und bei Bedarf überprüft und den aktuellen Anforderungen sowie der technischen Machbarkeit angepasst.

Frage 5:

Wie werden die gängigen IT-Sicherheitsstandards bei den Versorgungsunternehmen umgesetzt?

Antwort:

Wir verweisen hierzu auf die Antwort zu Frage 1.

Des Weiteren nehmen die SWM zu Ihren Fragen wie folgt Stellung:

Die Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie und Trinkwasser gelten bei SWM von Beginn an als für die Versorgungssicherheit der Landeshauptstadt München essentielle Anlagen. Aus diesen Gründen unterliegt Planung, Errichtung und Betrieb der Anlagen ganz besonderen Anforderungen. Dies gilt insbesondere z. B. für Objektschutz, Basisschutz (Sicherung der Funktionsfähigkeit) und auch in den letzten Jahren zunehmend der IT-Sicherheit.

Zwischenzeitlich wurden diese Anlagen auch per Gesetz zu „kritischen Infrastruktur-Anlagen“ erklärt, die entsprechende gesetzliche Mindeststandards erfüllen müssen. So werden durch den Gesetzgeber im IT-Sicherheitsgesetz z. B. angemessene organisatorische und technische Vorkehrungen nach dem Stand der Technik gefordert, um die IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen zu gewährleisten. Diesbezüglich wird derzeit ein Informationssicherheits-Managementsystem nach ISO/IEC 27001 bei SWM eingeführt, mit dem sichergestellt ist, dass Schulungen, Anweisungen, Prozessabläufe und IT-Sicherheitsmaßnahmen den aktuell geltenden Anforderungen entsprechen. Eine aus Sicht des Gesetzgebers fristgerechte Zertifizierung wird durch externe Auditoren erfolgen.

Aus der Gesamtverantwortung für die Versorgungssicherheit der Landeshauptstadt München mit Energie und Trinkwasser, damit wesentlichen Teilen der kritischen Infrastrukturen der SWM, verzichten wir auf eine ausführliche Beantwortung der sehr detaillierten Fragen. SWM sind all diese Themenfelder bekannt und es sind wirkungsvolle Schutzsysteme aufgebaut. Diese werden ständig gepflegt und weiterentwickelt um, so ein Höchstmaß an Sicherheit für die kritischen Infrastrukturen zu gewährleisten.



Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass die Betreiber kritischer Infrastrukturen der Landeshauptstadt München mit den dargestellten Maßnahmen die aktuell bestehenden Anforderungen durch die Gesetzgeber vollumfänglich adressieren.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Arbeit der Bezirksausschüsse stärken: Eigene Seiten für die Bezirksausschüsse auf www.muenchen.de

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 25.8.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft die Informationsbereitstellung über die Bezirksausschüsse im Internet unter „muenchen.de“ und damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 25.8.2016 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die von Ihnen beantragte Erweiterung bzw. Ergänzung für die Homepages der Bezirksausschüsse unter „muenchen.de“ ist bereits umgesetzt. Mit Schreiben vom 23.2.2015 hatte ich die Bezirksausschüsse darüber informiert, dass nunmehr für jeden Bezirksausschuss die Möglichkeit besteht, ein eigenes „offizielles“ Webangebot innerhalb von „muenchen.de“ aufzubauen und zu betreiben. Gleichzeitig hatte ich mitgeteilt, dass das bisherige System unter „muenchen.info“ als Auslaufmodell nach einer Übergangsfrist nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Die Bezirksausschüsse können damit frei entscheiden, ob Sie neben den von zentraler Seite unter „muenchen.de“ eingestellten Stadtbezirksinformationen zusätzlich über ihre ehrenamtliche Tätigkeit, sei es über die BA-Mitglieder, über laufende Projekte im Stadtbezirk, über Sondersitzungen, runde Tische oder aktuelle Vorkommnisse informieren wollen. Die Art und Weise der Außendarstellung kann damit jeder Bezirksausschuss eigenverantwortlich für sich festlegen. Verantwortlich für die Umsetzung sind in erster Linie die Internetbeauftragten der Bezirksausschüsse, für die dieses Jahr eine entsprechende Schulung organisiert und durchgeführt worden ist. Gleichzeitig kann sich ein Bezirksausschuss aber auch dafür entscheiden, auf eigene Informationen, die über das zentral eingestellte und gepflegte Angebot zu den Stadtbezirken hinausgehen, zu verzichten.



Zwischenzeitlich haben bereits erste Bezirksausschüsse von der oben genannten Möglichkeit Gebrauch gemacht. Ich gehe davon aus, dass nach dem Einstellen der Seite „muenchen.info“ die Zahl steigen wird.

Die freie Entscheidung der Bezirksausschüsse über das „Ob“ und „Wie“ der Außendarstellung ihres jeweiligen Stadtbezirkes entspricht der Bedeutung der Bezirksausschüsse als lokale städtische Organe. Sie haben damit einen möglichst umfassenden Gestaltungsspielraum. Dieser Gestaltungsspielraum würde den Bezirksausschüssen genommen werden, wenn zentral umfassende Informationen über den Stadtbezirk eingestellt würden, da dann eine eigene, von den Bezirksausschüssen mit u.U. anderen Schwerpunkten gestaltete Internetseite, eher eine Doppelung darstellen würde.

An der Pflege der Mitgliederdaten der Bezirksausschüsse im RIS durch die BA-Geschäftsstellen muss aus diversen Gründen festgehalten werden. Fehlerquellen durch die redundante Pflege der Mitgliederdaten an anderer Stelle sollen vermieden werden. So halte ich auch die Verlinkung auf die Mitgliederdaten im RIS für alternativlos. Gleichzeitig haben aber die Bezirksausschüsse über ihre eigenen Homepages die Möglichkeit, ihre Mitglieder auch in anderer, ansprechenderer Form vorzustellen.

Ergänzend hatte ich die Bezirksausschüsse mit meinem damaligen Schreiben auch darauf hingewiesen, dass neben der Pflege einer eigenen Homepage für die Bezirksausschüsse auch die Möglichkeit besteht, unter „muenchen.de“ einen Link zu einer privat betriebenen Stadtbezirksinformationsseite zu nutzen. Falls ein Bezirksausschuss diese Variante bevorzugt, gestaltet ein ehrenamtlicher Webmaster, unabhängig davon, ob es sich um ein Mitglied des Bezirksausschusses oder eine externe Person handelt, in Eigenregie und in eigener Verantwortung eine Webseite, auf der Angebote und Informationen über den jeweiligen Stadtbezirk veröffentlicht werden. Da es sich bei dieser Variante um private Webseiten der ehrenamtlichen Webmaster handelt, sind die Webmaster nicht an die städtischen Tools und Vorgaben (z.B. zum Erscheinungsbild u.ä.) gebunden. Vielmehr sind sie grundsätzlich völlig frei hinsichtlich Gestaltung und Inhalt. Die Stadt ist aber berechtigt, den Link auf die private Webseite wieder zu entfernen, falls sich Darstellung oder Inhalt ausnahmsweise nicht mit den städtischen Grundsätzen vereinbaren lassen (z. B. rechtsverletzende Inhalte, parteipolitische Werbung o.ä.).

Die Landeshauptstadt München eröffnet den Bezirksausschüssen damit einen großen Freiraum bei der Entscheidung, wie über den Stadtbezirk und die Aktivitäten des Bezirksausschusses im Internet informiert werden soll.



Für den Fall, dass sich ein Bezirksausschuss für die Pflege einer eigenen Homepage unter muenchen.de entscheidet, stehen den Bezirksausschüssen die technischen Voraussetzungen zur Verfügung.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Toilettensanierung in der Grund- und Mittelschule Blumenau sofort nachholen

Antrag Stadträte Josef Schmid, Johann Stadler und Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU-Fraktion) vom 1.7.2013

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Bei der in dem Antrag Nr. 08-14/A 04395 vom 1.7.2013 angesprochenen Angelegenheit handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München; einer stadtratsmäßigen Behandlung bedarf es daher nicht.

In dem Antrag forderten Sie, die Sanierung der Schultoiletten im Gebäude der Grund- und Mittelschule in der Blumenauer Straße umgehend vorzunehmen.

Zu dem oben genannten Stadtratsantrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Das Schulgebäude wurde vor einigen Jahren energetisch saniert, d.h. die Fassade wurde gedämmt und die Fenster ausgetauscht. Die Sanierung der Sanitäreinrichtungen war nicht Bestandteil der damaligen Sanierung.

Im Rahmen der Neuausrichtung des Bauunterhalts aufgrund des Beschlusses der Stadtratsvollversammlung vom 20.11.2014 (Aktionsprogramm Schul- und KITA-Bau 2020. Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 0140) wurden nunmehr zusätzliche Mittel in einem 3-Säulen-Modell bereitgestellt.

Im Rahmen dieser drei Säulen wurden im Jahr 2015 Malerarbeiten durchgeführt, um die Sanitäreinrichtungen optisch aufzuwerten. Sonstige kleinere Reparaturen an den WCs werden im Rahmen des kleinen Bauunterhalts sukzessive durchgeführt. Damit konnten die Sanitäreinrichtungen im Schulgebäude Blumenauer Straße in einen ordentlichen Zustand versetzt werden.

Am 18.4.2016 fand ein weiterer gemeinsamer Ortstermin mit Vertretern des Baureferats, den beiden Schulleitungen sowie einer Mitarbeiterin des Zentralen Immobilienmanagements des Referates für Bildung und Sport statt, bei dem generelle Fragen des baulichen Zustands des Schulgebäudes und damit auch der Sanitäreinrichtungen erörtert wurden. Dabei wurden weitere kleinere Reparaturen an den WCs einvernehmlich festgelegt. Diese werden im Sommer 2016 vom Baureferat durchgeführt.



Ergänzend möchte ich darauf hinweisen, dass den beiden Schulen im Rahmen der Säule 1 ein eigenes Budget für aus der Sicht der Schulen erforderliche Aufwertungsmaßnahmen zur Verfügung steht. Mit diesen Mitteln können beide Schulen – bei Bedarf – eigenständig weitere Aufträge an das Baureferat erteilen.

Für die lange Bearbeitungszeit bitten wir um Entschuldigung.

Der Antrag Nr. 08-14/A 04395 vom 1.7.2013 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. September 2016

Alter Botanischer Garten, ein Kriminalitätsschwerpunkt?

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

Auswirkungen der Schließung von „Tengelmann“-Märkten auf die Nahversorgung in München

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Horst Lischka, Christian Müller, Alexander Reissl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp und Helmut Schmid (SPD-Fraktion)

Mobile Beratung für junge Geflüchtete einrichten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Dominik Krause und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Wie bekannt ist der Inklusionsfonds im Rahmen des Aktionsplans „München wird inklusiv“ zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)?

Anfrage Stadträtin Sonja Haider (ÖDP)

Medaille „München leuchtet“ für couragierte Münchner Wirte

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Prof. Dr. Theiss

ANFRAGE

16.09.2016

Alter Botanischer Garten, ein Kriminalitätsschwerpunkt?

In den Medien wurde im August berichtet, dass damals zum wiederholten Mal im Alten Botanischen Garten, der zwischen Stachus/Lenbachplatz und der Luisenstraße, gegenüber dem Jusitzpalast liegt, eine Frau vergewaltigt wurde. In den Wochen vorher war auch über Gewaltdelikte, Drogenkriminalität und andere Sexualdelikte in dieser Parkanlage berichtet worden.

Besorgnis erregt das nun besonders bei den Bewohnern an der angrenzenden „Alten Chemie“; den Betreibern des Luxus Hotels, den Besuchern des Parkcafes und Eltern, Schüler und Lehrern der angrenzenden Gymnasien und beruflichen Schulen, die allesamt über die Umstände besorgt sind. Es ist fast unheimlich, dass sich in Mitten der Stadt, keine 500 Meter vom Polizeipräsidium und kaum 20 Meter von der Justiz entfernt, ein neuer Kriminalitätsschwerpunkt entwickeln konnte.

Hier muss besonders darauf geachtet werden, auch weil in der Nähe Einrichtungen für Flüchtlinge sind, die ja schnell, gerne auch in ein Zwielicht gestellt werden, dass sich diese Szene nicht verfestigt und, dass der Park rund um die Uhr überwacht wird.

Ich frage deshalb:

1. Ist es richtig, dass, wie in den Medien berichtet, sich am und im Alten Botanischen Garten seit Beginn des Jahres ein neuer Brennpunkt von Kriminalität entwickelt hat?
2. Was unternehmen Polizei und KVR gezielt am Alten Botanischen Garten dagegen, dass sich hier nicht wieder ein Kriminalitätsschwerpunkt bilden, bzw. festsetzen kann?
3. Ist den Behörden bekannt, welche Ursachen es hat, dass nach Jahren der Ruhe in und um den Park, sich hier wieder eine Kriminalitätsszene entwickelt hat?
4. Ist von Seiten des KVR und der Polizei auch daran gedacht, den Park mit einer Videoüberwachung zu versehen, um so präventiv tätig zu werden und Täter abzuschrecken?

5. Wenn ja, wann kann die Installation der Anlagen erfolgen?
6. Wenn nein, was spricht hier gegen eine Videoüberwachung?

Richard Quaas, Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss, Stadtrat

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Christian Müller
Helmut Schmid
Simone Burger
Horst Lischka
Alexander Reissl
Jens Röver
Klaus Peter Rupp
Stadtratsmitglieder

München, den 16.09.2016

Auswirkungen der Schließung von „Tengelmann“-Märkten auf die Nahversorgung in München

Anfrage

Der Presse ist zu entnehmen, dass Tengelmann nach der leider gescheiterten Übernahme der Märkte durch Edeka nunmehr zahlreiche Märkte schließen möchte. Tengelmann betreibt zahlreiche Supermärkte in kleineren, für die Bevölkerung aber sehr wichtigen Lagen.

Wir fragen daher beim Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung an:

- Wie wirkt sich die geplante Schließung von „Tengelmann“-Märkten konkret auf die Nahversorgung in München aus?
- Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind betroffen?

gez.

Christian Müller
Helmut Schmid
Simone Burger
Horst Lischka
Alexander Reissl
Jens Röver
Klaus Peter Rupp
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 16.09.2016

Mobile Beratung für junge Geflüchtete einrichten

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, eine mobile Beratung für junge Geflüchtete in München zu etablieren. Diese soll als Projekt ausgeschrieben und an freie Träger vergeben werden. Zielgruppe der mobilen Beratung sollen junge Geflüchtete sein: sowohl junge Volljährige in Gemeinschaftsunterkünften wie auch geflüchtete Minderjährige, die in Begleitung in München leben. Diese Beratung soll so ausgeschrieben werden, dass Träger die darin tätigen Mitarbeitenden flexibel für verschiedene Zielgruppen im Bereich der jungen Geflüchteten einsetzen können, etwa auch im Bereich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF), sollten plötzlich wieder mehr umF nach München kommen. Somit soll die Hilfe für junge Geflüchtete in München adäquat aufgestellt sein, um auf sich schnell verändernde politische Lagen kompetent und ressourcen-effizient reagieren zu können.

Begründung:

Bei der Versorgung und Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (umF) ist die Stadt München sehr gut aufgestellt. Dagegen sind die Personengruppen der jungen volljährigen Geflüchteten sowie der begleiteten minderjährigen Geflüchteten bislang massiv unterversorgt. Gerade diese beiden Gruppen brauchen jedoch dringend ein engmaschiges sozialpädagogisches Angebot. Gerade junge Volljährige haben in den Gemeinschaftsunterkünften oft nichts weiter zu tun, als zu warten – auf einen Sprachkursplatz, auf die Rückmeldung der Ausländerbehörde. Sie haben keinerlei Angebote an Tagesstruktur noch Anschluss an die Gesellschaft – von den Angeboten der hoch engagierten Ehrenamtlichen abgesehen, die aber bei weitem nicht ausreichen. Ähnlich dringend ist die Lage der begleiteten jungen Geflüchteten. Bei vielen sind die „Begleitenden“ selbst gerade erst volljährige Geschwister oder Cousins/Cousinen, die jeweils selbst Orientierungsbedarf haben und nicht auch noch die alleinige Verantwortung für das ihnen anvertraute Kind übernehmen sollten. Gleiches gilt im Übrigen auch für viele Eltern, die aufgrund von Traumata oder eigenen Integrationsanstrengungen auf sozialpädagogische Unterstützung angewiesen sind, um ihren Kindern einen strukturierten Tagesablauf, Integrations- und Beschäftigungsangebote sowie das Gefühl von Sicherheit vermitteln zu können.

Bis vor Kurzem war der Bedarf im Bereich der umF sehr hoch. Derzeit ist die Lage in München durch die entsprechenden europäischen Abkommen deutlich ruhiger und die dadurch freigewordenen Kapazitäten können dafür genutzt werden, um die beiden o.g. Gruppen zu versorgen.

Dies soll in Form einer flexibel einsetzbaren mobilen Beratung geschehen. Den Trägern, die im Bereich junge Geflüchtete tätig sind, wird somit der dringend nötige Spielraum eingeräumt, um weiterhin schnell und unkompliziert auf sich rasch verändernde politische Lagen reagieren zu können. Für den Fall, dass wieder mehr unbegleitete minderjährige Geflüchtete nach Deutschland kommen (und dies wird sicherlich über kurz oder lang der Fall sein), ist München dann außerdem hervorragend aufgestellt und kann sofort adäquat und ressourcen-effizient reagieren. Eine solche mobile Beratung verhindert, dass die Stadt München sowie die mit ihr kooperierenden Träger ständig das System hoch- und wieder herunterfahren müssen, und es verhilft den Trägern zu dringend notwendiger Planungssicherheit.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates



Ökologisch-Demokratische Partei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 15.09.2016

Anfrage

Wie bekannt ist der Inklusionsfonds im Rahmen des Aktionsplans *München wird inklusiv* zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)?

Die LH München hat 2013 die Einführung eines Inklusionsfonds mit 150.000 € jährlich beschlossen¹, der u. a. Mittel zu barrierefreien Gestaltung von öffentlichen Veranstaltungen freier Träger sowie städtischer Einrichtungen zur Verfügung stellt. Seit Ende 2015 ist die Koordinierungsstelle zur Umsetzung der UN-BRK im Sozialreferat besetzt und hat ihre Arbeit aufgenommen.

Mit den Mitteln des Fonds soll der Zugang behinderter Bürgerinnen und Bürger zu städtischen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen, beispielsweise Bürgerversammlungen oder öffentlichen Stadtratssitzungen, zum Beispiel durch Gebärdensprachdolmetscher, mobile Rampen, Induktionsschleifen, Übersetzung von städtischem Informationsmaterial in Brailleschrift, oder Ähnlichem ermöglicht bzw. gefördert werden. Nach Rücksprache mit dem Gehörlosenverband sowie einigen Gehörlosen stellen sich Fragen nach der Nutzung.

Daher frage ich den Oberbürgermeister

1. Wie oft werden die zur Verfügung gestellten Mittel abgerufen und für welche Maßnahmen?
 - a) von städtischen Institutionen?
 - b) von freien Trägern?
2. Welche Maßnahmen hat die LH München ergriffen, den Inklusionsfonds für Veranstalter sowie für Betroffene bekannt zu machen? Wie können die bisherigen Maßnahmen erweitert werden?
3. Wie kann die Arbeit der Koordinierungsstelle noch erfolgreicher werden?
 - a) Welche Möglichkeiten gibt es, die Antragstellung für freie Träger zu erleichtern?
 - b) Wie kann die Koordinierungsstelle direkte an die Betroffenen bzw. an ihre Verbände herantreten

Sonja Haider (ÖDP)

¹ Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 12112

ÖDP - Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
16.09.2016

Medaille „München leuchtet“ für couragierte Münchner Wirte

Ich beantrage:

Der Münchner Oberbürgermeister verleiht eine der nächsten Medaillen „München leuchtet“ mehreren oder – stellvertretend – einem couragierten Münchner Gastwirt, der trotz politischen Druckes in seiner Lokalität auch Andersdenkende duldet und bewirtet.

Begründung:

Der Münchner Oberbürgermeister sah sich dieser Tage veranlaßt, die Medaille „München leuchtet“ einem „Helden der Schwulenszene“ (O-Ton „Abendzeitung“), dem Gastwirt Dietmar Holzapfel, zu verleihen. Der solcherart Geehrte betreibt seit vielen Jahren die als „Schwulenlokal“ bekannte Gastwirtschaft „Deutsche Eiche“ in der Reichenbachstraße, was der Münchner OB offenbar als eine herausragende und der Ehrung wertere Leistung betrachtet. Die „AZ“ zitiert den OB in ihrer Hofberichterstattung über die Verleihung mit den Worten: „Meine Stadt soll weiterhin weltoffen, tolerant und bunt sein. Niemand darf wegen seiner sexuellen Orientierung diskreditiert werden.“

Diskreditiert werden dürfen in München dagegen – in der Regel mit finanzieller Unterstützung der Stadt, die nicht nur eine für ihre einschlägigen Aktivitäten bekannte „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ (neuerdings: „Fachstelle für Demokratie“) unterhält, sondern darüber hinaus einer Reihe von Vereinen und Institutionen aus dem linksextremen Spektrum Zuschüsse an öffentlichen Geldern zukommen läßt – politisch Andersdenkende, insbesondere solche, die von Medien und Vertretern der Stadtpolitik mit dem Etikett „rechtsextrem“ versehen werden; hierzu zählen etwa PEGIDA-Aktivisten oder Vertreter mißliebiger politischer Parteien wie der NPD oder der AfD. Diese werden von der Stadtpolitik zum Teil massiv in der Wahrnehmung ihrer Rechte gehindert, etwa indem die genannten Stellen, aber auch die Bezirksausschüsse gezielt z.B. Gastwirtschaften beobachten und unter Druck setzen, an mißliebige Persönlichkeiten und Gruppierungen keine Räumlichkeiten zu

b.w.

vermieten. Dabei muß auch der LHM bekannt sein, daß z.B. politische Parteien gesetzlich zur Abhaltung u.a. von Wahlparteitagen verpflichtet sind, die zweckmäßigerweise und in Ermangelung von Alternativen häufig in Gaststätten stattfinden.

Auch dem Oberbürgermeister ist dieser Sachverhalt nicht nur bekannt; vielmehr trägt er selbst ausweislich vielfacher Bekundungen und Auftritte für diesen demokratiepolitisch völlig inakzeptablen Zustand Mitverantwortung. Es stünde ihm deshalb gut an, nicht nur einen „Helden der Schwulenszene“ mit einer Auszeichnung zu ehren, sondern erst recht Persönlichkeiten, die die vielbeschworene „Zivilcourage“ nicht nur im Munde führen, sondern tatsächlich praktizieren.

Zu diesen zählen nicht nur Oppositionelle, die auch in München trotz vielfacher Anfeindungen und persönlicher Diskriminierungen zu ihren Überzeugungen stehen, sondern zum Beispiel auch jene Münchner Gastwirte, die ihnen trotz z.T. massiver Einschüchterungsversuche ihre Räumlichkeiten diskriminierungsfrei zur Verfügung stellen und *alle* ihre Gäste ohne Ansehen ihrer politischen Gesinnung bewirten. Nota bene: die LHM, vertreten durch die „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“, initiierte im Mai 2015 zusammen mit der Münchner Kreisstelle des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA eine als „bundesweit einmalig“ gepriesene Initiative unter dem Motto „München ist bunt! ... auch in Gaststätten und Hotels“, die Münchner Wirte ausdrücklich zum Boykott politisch unerwünschter Gäste und Gruppierungen zu ermuntern versucht.

Erst dieser Tage mußte sogar die Münchner Lokalpresse über einen neuerlichen Einschüchterungsversuch an die Adresse eines Gastwirts am Ostbahnhof berichten, der seine Gasträume wiederholt der AfD zur Verfügung gestellt hatte. Linksextreme drohen ihm jetzt unverhohlen mit Gewalt und Sachbeschädigung (Näheres: <http://www.tz.de/muenchen/stadt/berg-am-laim-ort43346/antifa-provoziert-muenchen-wirt-fordert-polizeischutz-6744059.html>; zul. aufgerufen: 15.09.2016, 18.00 Uhr; KR).

Im vorgeblich „toleranten“, „weltoffenen“, „bunten“ München steht dieser Vorgang nicht vereinzelt da. In ähnlicher Weise wurde in den letzten Jahren in zahlreichen Fällen Druck auf Münchner Gastronomen ausgeübt. In allen Fällen traten mit Einschüchterungsversuchen entweder Vertreter der örtlichen Bezirksausschüsse, die sattsam bekannte „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ (hier wie dort handelt es sich um offizielle Institutionen der Landeshauptstadt!) oder Personen aus dem linksextremen Spektrum in Erscheinung.

Gastronomen, denen inzwischen unverhohlen mit Existenzvernichtung gedroht wird, wenn sie „unerwünschte“ Gäste bewirten, sind unter diesen Rahmenbedingungen echte Vertreter von Bürgermut und „Zivilcourage“. Ihnen gebührte mehr als vielen anderen, die billig und ohne jedes persönliches Risiko auf der Welle des gegenwärtigen Zeitgeistes reiten, eine Auszeichnung unter dem Motto „München leuchtet“. Der Münchner Oberbürgermeister wäre gut beraten, einen oder mehrere Vertreter des umrissenen Personenkreises, die der Stadt bzw. ihrer „Fachstelle gegen Rechtsextremismus“ allesamt bekannt sind, bei einer der nächsten Vergaben der Medaille „München leuchtet“ zu berücksichtigen.



Karl Richter, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. September 2016

**Wochenende: Umleitungen bei Bus und Tram; U-Bahn-
hof Odeonsplatz zeitweise gesperrt**

Pressemitteilung MVG

**Tag des Nahverkehrs: MVG unterstützt bundesweite
Bus-Aktion; neue Kampagne in München**

Pressemitteilung MVG

**Mutmacher: José Carreras besucht junge Patienten in
der Kinderonkologie im Klinikum Schwabing**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

**Deutscher Städtebaupreis 2016
GWG München erhält Belobigung für das Bauvorhaben
Bad-Schachener-Straße**

Pressemitteilung GWG München

Ganz fest an Mama geklammert

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

16.9.2016

Wochenende: Umleitungen bei Bus und Tram; U-Bahnhof Odeonsplatz zeitweise gesperrt

Der Start der Wiesn und die geplante Großdemonstration am Odeonsplatz sorgen am kommenden Wochenende für Einschränkungen auf zahlreichen MVG-Linien. Am Samstag und Sonntag müssen sich die Fahrgäste der Tramlinien 16, 17, 18, 19, 27 und 28 sowie der Buslinien 58, 100 und 132 jeweils vormittags wegen des Wiesn-Einzugs der Brauereien sowie des Trachten- und Schützenzugs auf Umleitungen und Unterbrechungen einstellen (vgl. MVG-Pressemitteilung vom 14.9.). Ferner wird am Samstag von ca. 11 bis 16.30 Uhr der U-Bahnhof Odeonsplatz (U3, U4, U5, U6) gesperrt. Grund dafür ist eine Großdemonstration am Odeonsplatz (vgl. MVG-Pressemitteilung vom 14.9.). Darüber hinaus wird die Demonstration auch bei Bus und Tram für Behinderungen sorgen. Kunden werden gebeten, sich zwischen ca. 12.30 Uhr und ca. 15 Uhr (sofern nicht anders angegeben) auf folgende Änderungen einzustellen:

Die **Tram 16** wird zwischen Max-Weber-Platz und Müllerstraße via Rosenheimer Platz, Ostfriedhof und Fraunhoferstraße umgeleitet. Die Haltestellen Wiener Platz, Am Gasteig, Deutsches Museum, Isartor und Reichenbachplatz können leider nicht bedient werden.

Die **Tram 18** wird zwischen Herkomerplatz und Müllerstraße via Max-Weber-Platz, Rosenheimer Platz, Ostfriedhof und Fraunhoferstraße umgeleitet. Die Haltestellen Mauerkircherstraße bis Reichenbachplatz entfallen.

Die **Tram 19** wird zwischen Max-Weber-Platz und Hauptbahnhof Süd via Rosenheimer Platz, Ostfriedhof, Fraunhoferstraße und Sendlinger Tor umgeleitet bzw. in diesem Abschnitt unterbrochen. Die Haltestellen Maximilianum bis Hauptbahnhof entfallen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Der **StadtBus 100** (MVG Museenlinie) wird von ca. 9 Uhr bis ca. 17 Uhr durch den Altstadtringtunnel umgeleitet, die Haltestellen Königinstraße (nur Richtung Ostbahnhof), Odeonsplatz, Von-der-Tann-Straße, Amalienstraße und Oskar-von-Miller-Ring entfallen. Von ca. 12.30 bis ca. 14.30 Uhr wird die Linie 100 zwischen Friedensengel/Villa Stuck und Pinakotheken unterbrochen, die Haltestellen Reitmorstraße/Sammlung Schack bis Maxvorstadt entfallen.

Der **StadtBus 132** wird ab Klenzestraße via Fraunhoferstraße, Blumenstraße, Sendlinger Tor und Oberanger zur Endhaltestelle Marienplatz Süd (Einmündung Rindermarkt/Rosental) umgeleitet. Die Haltestellen Corneliusbrücke bis Marienplatz entfallen.

Der **StadtBus 154** wird von ca. 9 Uhr bis ca. 17 Uhr zwischen Schellingstraße und Giselastraße via Barer Straße und Franz-Joseph-Straße umgeleitet. Die Haltestellen Türkenstraße, Universität und Georgenstraße entfallen.

Informationen dazu gibt es auch im Internet unter www.mvg.de.

MVG Information für die Medien

16.9.2016

Tag des Nahverkehrs: MVG unterstützt bundesweite Bus-Aktion; neue Kampagne in München

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) beteiligt sich am heutigen Deutschland-Tag des Nahverkehrs. Gemeinsam mit rund 40 weiteren Nahverkehrsunternehmen wirbt sie für das Verkehrsmittel Bus. „Wir wollen deutlich machen, dass der Bus eine tragende Säule im Nahverkehr und damit ein echter Klimaschützer ist“, so MVG-Buschef Ralf Willrett. In München ergänzt der Bus die Schienenverkehrsmittel auf vielfältige Weise. Mehr als 450 Fahrzeuge sind in Spitzenzeiten im MVG-Netz gleichzeitig im Einsatz und sorgen für bestens vernetzte Verbindungen. Darauf macht in München auch eine neue Plakatkampagne der MVG aufmerksam; Beispiel: „KolumBUS: Mit dem Bus entdecken Sie mehr Ziele, als Sie vielleicht denken“ (siehe Abbildung; Ausschnitt aus einem der Motive).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Der Deutschland-Tag des Nahverkehrs läuft unter Federführung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Infrastrukturinitiative „Damit Deutschland vorne bleibt“. Ziel ist, die Bedeutung moderner und innovativer Bussysteme für die weitere Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität im ÖPNV in den Fokus zu rücken. Laut Umweltbundesamt stößt ein Pkw mit einer durchschnittlichen Auslastung von 1,5 Personen 142 Gramm an Treibhausgasen pro Personenkilometer aus, beim Linienbus fallen mit einer Auslastung von 21 Prozent lediglich 76 Gramm an. Bei einer Fahrt über 10 Kilometer verursacht ein Fahrgast damit 660 Gramm weniger Treibhausgase als bei der Fahrt mit dem Auto.

MVG Information für die Medien

Die Münchner Busflotte ist jung und besonders umweltfreundlich ausgestattet. Es wurden und werden jeweils Fahrzeuge nach der besten serienmäßig verfügbaren Abgasnorm beschafft (aktuell: Euro 6). Alle Stadtbusse in München verfügen über Rußfilter, alle neueren Busse auch über Stickoxiddkatalysatoren. Ferner treibt die MVG die Entwicklung innovativer Fahrzeugantriebe seit Jahren aktiv mit voran. „Vollelektrische Busse sind unser Zukunftsziel“, sagt Ralf Willrett. „Wir wollen vollständig weg von fossilen, nur begrenzt verfügbaren Energieträgern!“ SWM und MVG unterstützen die Hersteller daher durch Testeinsätze diverser Fahrzeuge.

Derzeit werden mit Beteiligung der Landeshauptstadt München zwei Elektrobusse für eine längerfristige Optimierungsphase im eigenen Fuhrpark beschafft. Ralf Willrett: „Bis Fahrzeugtechnik und Ladeinfrastruktur serienreif und wirtschaftlich einsetzbar sind, wird jedoch noch einige Zeit



vergehen. Bis dahin bleiben für den Serieneinsatz unsere hochmodernen Dieselmotoren (noch) die erste Wahl, gerade auch in Sachen Klimaschutz.“

Am 22. September – zum Ende der vom Bundesumweltministerium koordinierten Europäischen Mobilitätswoche – werden VDV-Vertreter Bundesumweltministerin Barbara Hendricks eine Petition mit der Forderung an die Politik überreichen, sich verstärkt für die Förderung innovativer und moderner Bussysteme einzusetzen. In den Unterlagen zur Petition wird sich dann – neben vielen anderen Bildern vom heutigen Tag des Nahverkehrs – auch das oben abgebildete Foto aus München befinden, wo zum Beispiel auch die modernen Buszüge für einen besonders effizienten ÖPNV stehen. Die Bundesumweltministerin bekommt außerdem „CO₂-Sparsäcke“ (siehe Foto oben) aus allen an der Aktion beteiligten Unternehmen. Diese stellen symbolisch das Gewicht des eingesparten CO₂ dar und unterstreichen die Umweltfreundlichkeit des Verkehrsmittels Bus.

Hinweis: Foto & Kampagnenmotive gibt es unter www.swm.de/presse.

Presseinformation

José Carreras Leukämie-Stiftung und Städtisches Klinikum München informieren

Mutmacher: José Carreras besucht junge Patienten in der Kinderonkologie im Klinikum Schwabing



München, 15. September 2016. Für Aram (8), ein Münchner Flüchtlingskind aus dem Irak, war es ein ganz besonderer Tag. Der kleine Patient in der Kinderonkologie des Klinikums Schwabing traf am 14. September José Carreras und bekam von ihm einen Fußball geschenkt. Der spanische Tenor erkrankte selbst an Leukämie und fördert seit 1995 mit

der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. Projekte, die Forschung und Behandlung verbessern sollen.

Als Vorstandsvorsitzender der Stiftung sammelt José Carreras Spenden. „Leukämie muss heilbar werden. Immer und bei jedem“, so seine Überzeugung, für die er wieder im Rahmen der „José Carreras Gala“ um Spenden bittet, die am 14. Dezember 2016 live aus Berlin bei SAT.1 Gold übertragen wird. Auch hierfür wurde in München gedreht.

Stiftung konnte in Deutschland bisher 1.000 Projekte fördern

In der Schwabinger Kinderklinik war José Carreras aber vor allem, um Mut zu machen. „Die Medizin hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht, auch dank der Hilfsbereitschaft unserer Spender“, sagt Dr. Gabriele Kröner, Geschäftsführender Vorstand der José Carreras Leukämie-Stiftung. „So konnte die José Carreras Leukämie-Stiftung allein in Deutschland über 200 Millionen Euro an Spenden generieren und damit über 1.000 Projekte fördern, die den Bau von Forschungs- und Behandlungseinrichtungen, die Erforschung von Leukämie und ihrer Heilung sowie die Arbeit von Selbsthilfegruppen und Elterninitiativen zum Ziel haben.“

Mutmacher gesucht für kleine Patienten der Kinderklinik

Mutmacher können Aram, der 2014 als Flüchtlingskind aus dem Irak nach München kam, und andere Patienten der Kinderklinik auf dem Weg der Genesung sehr gut brauchen. „Wir freuen uns über die prominente Unterstützung“, sagt Prof. Dr. med. Stefan Burdach, Chefarzt der Kinderklinik in Schwabing. „Unsere jungen Patienten sind von heute auf morgen mit einer schweren Erkrankung konfrontiert und werden aus ihrem Alltag gerissen. Freunde sind oft weit weg. Da braucht es Menschen, die

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Maike Zander
Pressestelle

Telefon (089) 452279-495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)
 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)

Mut machen und wie Herr Carreras aus eigener Erfahrung sprechen.“ Im Bereich „Kinderhämato-Onkologie“ behandelt das Klinikum Schwabing Kinder und Jugendliche stationär und in einer Tagesklinik. Hier treffen Forschung und moderne Therapien, wie z.B. die allogene Stammzelltransplantation, auf ein Behandlungsumfeld, in dem Familien dank psychosozialer Unterstützung entlastet werden.

Bildmaterial



Bildunterschrift Foto 1: José Carreras im Gespräch mit Aram (8). Die Familie des Flüchtlingskindes ist sehr dankbar für die Unterstützung, die sie in der Kinderklinik in Schwabing erhalten hat.



Bildunterschrift Foto 2: Hoher Besuch in der Kinderklinik: PD Dr. med. Irene Teichert-von Lüttichau (Oberärztin, Kinderklinik Schwabing); Dr. Gabriele Kröner (Geschäftsführender Vorstand José Carreras Leukämie-Stiftung); José Carreras; Prof. Dr. Stefan Burdach (Chefarzt, Kinderklinik am Klinikum Schwabing) *von links nach rechts*

Bildmaterial: Download unter www.klinikum-muenchen.de/presse

Foto und Quelle: DJCLS; José Carreras Leukämie-Stiftung. Abdruck frei im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung

Redaktionskontakt

Für die José Carreras Leukämie Stiftung: Dr. Gabriele Kröner, Tel: 089 / 272 9040, E-Mail: gabriele.drkroener@carreras-stiftung.de

Für das Städtische Klinikum München: Maïke Zander, Tel. 089 / 452279-495, E-Mail: presse@klinikum-muenchen.de

Über die José Carreras Leukämie-Stiftung

Der spanische Tenor José Carreras war 1987 selbst an Leukämie erkrankt. Dank der der Ärzte und der neuen Erkenntnisse in der Medizin gelang es ihm, die Krankheit zu überwinden. Aus Dankbarkeit gründete er 1988 die *Fundación Internacional José Carreras para la lucha contra la leucemia* mit Sitz in Barcelona. 1995 wurde der Verein Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. und etwas später die zugehörige Stiftung mit Sitz in München ins Leben gerufen. Alle José Carreras Leukämie-Stiftungen verfolgen ein gemeinsames Ziel, das José Carreras formuliert hat: "Leukämie muss heilbar werden. Immer und bei jedem."

Über das Städtische Klinikum München

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neupertach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.



Presseinformation vom 16. September 2016

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
Michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Deutscher Städtebaupreis 2016

GWG München erhält Belobigung für das Bauvorhaben Bad-Schachener-Straße

Für ihr Neubauprojekt entlang der Bad-Schachener-Straße bekam die GWG München eine Belobigung bei der Preisverleihung des Deutschen Städtebaupreises 2016. Neben dem Deutschen Bauherrenpreis Neubau 2016 und dem Preis für Baukultur 2016 ist dies bereits die dritte Auszeichnung für die Baumaßnahme im Münchner Stadtteil Berg am Laim. Die Verleihung des Deutschen Städtebaupreises 2016 fand am 15. September 2016 in feierlichem Rahmen in Hannover statt.

Neues Wohnen in Berg am Laim

Der Bezug der 66 geförderten Wohnungen an der Bad-Schachener-Straße im Dezember 2014 markierte den Abschluss der Sanierungstätigkeit in der GWG-Maikäfersiedlung im Stadtteil Berg am Laim. Im Zeitraum von 20 Jahren errichtete die GWG München in mehreren Bauabschnitten insgesamt 950 Wohnungen. Der ursprüngliche Charakter der Siedlung mit ihren gewachsenen Strukturen, dem alten Baumbestand, den Mietergärten und den günstigen Mieten blieb erhalten.

Die Bad-Schachener-Straße selbst wird als Ein- und Ausfallstraße am Rande der Kernstadt überwiegend in der Bewegung wahrgenommen. Bei der Neugestaltung dieses Raums achtete das Büro Florian Krieger Architektur und Städtebau GmbH auf die Gliederung und Rhythmisierung der straßenbegleitenden Bebauung durch Staffelung und Fassadeneinschnitte. Die unterschiedlichen Höhen der Gebäude erlauben eine ausreichende Besonnung der nördlichen Gebäudeteile und ermöglichen durch den Einbau von Glasschirmen trotz der hohen Lärmbelastung durch den Straßenverkehr ein schallgeschütztes Wohnen.

Im östlichen Gebäudeteil, in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn, wurde ein Gebäudeteil nur für Bewohner, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, erstellt. Die Zugänge wurden mit elektrisch zu öffnenden Türen ausgestattet, die Fenster lassen sich bequem im Sitzen bedienen und in der Tiefgarage gibt es spezielle Stellplätze für Rollstuhlfahrer.

Landschaftsarchitektin Irene Burkhardt gestaltete die Innenhöfe mit Spielplatzkonzepten für Kinder verschiedenen Alters. Die barrierefreien Durchgänge von den Straßenräumen in die Höfe wurden so ausgeführt, dass der Straßenlärm nicht in den Innenbereich



gelangt. Vor allem bei Familien sind die Innenhöfe sehr beliebt und ein willkommener Ort für Begegnung und Aufenthalt.

Das Urteil der Jury

Über das GWG-Projekt an der Bad-Schachener-Straße urteilte die Jury wie folgt: „Die Besonderheit der neuen Wohnbebauung entlang der Bad-Schachener-Straße in München liegt in der konsequenten städtebaulichen und architektonischen Reaktion auf die negativen Einflussfaktoren des Standortes. Die sehr große Lärmbelästigung durch den Kfz-Verkehr auf der Bad-Schachener-Straße und die ungünstige Nord-Süd-Lage der Wohnzeilen entmutigten die Bauherren und Architekten des Projekts nicht, ganz im Gegenteil: Aus diesen widrigen Umständen des Ortes heraus konnten sie durch einen geschickten Entwurf eine interessante neue städtebauliche Komposition entstehen lassen, die zudem noch positiv auf das dahinterliegende Stadtviertel ausstrahlt.“

Deutscher Städtebaupreis

Seit nunmehr 35 Jahren dient der Deutsche Städtebaupreis der Förderung einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur. Er wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) und von der Wüstenrot Stiftung gefördert.

Mit dem Deutschen Städtebaupreis werden städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur auszeichnen. Dabei sollen die Projekte den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen, wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München knapp 28.000 Mietwohnungen und circa 600 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.



Foto: Stefan Müller-Naumann



Hans-Otto Kraus (technischer Geschäftsführer GWG München), **Florian Krieger** (florian krieger architektur und städtebau gmbh), **Michael Krämer** (Projektleiter GWG München)

Pressemitteilung

Ganz fest an Mama geklammert

Seit dem 2. September gibt es wieder Nachwuchs bei den Braunkopfklammeraffen im Tierpark Hellabrunn. Es ist das zehnte Junge der bedrohten Primaten, welches im Münchner Tierpark geboren wurde.

Man braucht schon etwas Zeit, um das jüngste Familienmitglied der Klammeraffen zu entdecken: Denn wenn die Mutter auf der Außenanlage waghalsig von Seil zu Seil klettert, dann hält sich das Kleine so fest am Bauch der Mutter, dass man es fast nicht erkennen kann. Bereits am Tag der Geburt waren Mutter und Kind fest aneinander geklammert draußen unterwegs. Und auch die älteren der Gruppe waren von Anfang an ganz interessiert an dem Neuankömmling – doch die 32-jährige Mutter Tarantula versteckt ihr Junges schützend unter den Achseln. Da helfen auch keine ‚Luftsprünge‘ von Schwester Nina, geboren 2013, die doch so gerne mal mit dem Nachwuchs spielen würde. So lange die Mutter das Junge noch so eng am Körper trägt, ist es für die Tierpfleger noch nicht möglich, das Geschlecht des Tieres zu bestimmen.

Charakteristisch für Braunkopfklammeraffen sind vor allem die langen und dünnen Gliedmaßen. Zudem sind die Primaten mit einem 60 bis 85 Zentimeter langen Greifschwanz ausgestattet, der bei ihren oftmals heiklen Kletteraktionen sogar alleine das gesamte Körpergewicht tragen kann. Braunkopfklammeraffen sind wahre Kletterkünstler, in ihrem natürlichen Lebensraum, den Regenwäldern Süd- und Mittelamerikas, bewohnen sie bevorzugt den Kronenbereich hoher Bäume. Sie ernähren sich vegetarisch, Hauptbestandteile Ihrer Nahrung sind Blätter und Früchte. Ein Braunkopfklammeraffen-Weibchen ist im Alter von vier bis fünf Jahren geschlechtsreif. Eine Schwangerschaft dauert etwa acht Monate. Nach der Geburt lebt der Nachwuchs fast zwei Jahre bei seiner Mutter, bevor das Jungtier entwöhnt wird.

Im Tierpark Hellabrunn leben insgesamt fünf Braunkopfklammeraffen – neben dem neuesten Nachwuchs und Schwester Nina noch ein weiteres Weibchen, Silka, und die beiden, mit 32 Jahren nicht mehr ganz so jungen, Eltern Tarantula und Husky. Laut der ‚Roten Liste gefährdeter Arten‘ sind Braunkopfklammeraffen vom Aussterben bedroht. „Es besteht ein hohes Risiko des Aussterbens im natürlichen Lebensraum in unmittelbarer Zukunft“, so Biologe Carsten Zehrer und weiter: „umso mehr freuen wir uns über den neuesten Nachwuchs in Hellabrunn!“

Damit die Erhaltungszucht auch weiterhin erfolgreich bleibt, werden auch immer wieder Tiere zwischen europäischen Zoos ausgetauscht, so kann Inzucht vermieden werden. Deshalb wird Husky demnächst vom Münchner Tierpark nach Berlin umziehen. Im Gegenzug wird Hellabrunn das Männchen Tuta aus dem Zoo im schwedischen Aalborg erhalten. So kann dann eine neue Generation an Braunkopfklammeraffen in Hellabrunn heranwachsen. Seit 1991 setzt sich der Tierpark im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms für den Erhalt dieser Tierart ein. Derzeit leben in Europa etwas über 200 Tiere in Zoos.

Wer die Münchner Braunkopfklammeraffen in besonderem Maße unterstützen möchte, hat die Möglichkeit einer Tierpatenschaft. Mit dieser Patenschaft unterstützen die Paten den Tierpark nicht nur bei der Pflege und Versorgung der Tiere, sondern engagieren sich damit auch nachhaltig für den Artenschutz.

München, den 15.09.2016/45

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751